

# *Unverständlich*

## **Zum selben Thema.**

Zusammen mit dem Wildgehege ist das Waldshuter Freibad ein kostengünstiges Freizeitangebot, das allen Waldshuter Bürgern – und insbesondere sozial schwachen Familien mit Kindern – soziale Teilhabe ermöglicht. Dass das Freibad bequem per Fuß oder Fahrrad zu erreichen ist, spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Es besteht also kein Zweifel, dass das Waldshuter Freibad entscheidend zur Lebensqualität der Menschen in Waldshut beiträgt. Da in einer Demokratie die gewählten Vertreter dem Wohle ihrer Bürger verpflichtet sind, ist es also unverständlich, dass die Schließung des Waldshuter Schwimmbads überhaupt erst in Erwägung gezogen wird. Argumente, die für den Erhalt des Freibads sprechen, wurden entweder gar nicht oder völlig unzureichend diskutiert. Ein einzelnes Freibad in Tiengen ist keine Option. Abgesehen davon, dass es für Waldshuter Bürger aufgrund der schwierigen Verkehrssituation sehr mühsam ist, ins Tiengener Freibad zu gelangen, muss sich die Frage gestellt werden, wie bei einer deutlich geringeren Kapazität die doppelte Anzahl an Badegästen Platz finden soll. Wichtig: Es geht hier nicht darum, Waldshut gegen Tiengen auszuspielen. „Pro Waldshuter Freibad“ muss gleichzeitig auch „Pro Tiengener Freibad“ bedeuten. Das Referendum hat es bereits deutlich gemacht: Der Wähler will das Waldshuter Bad. Nun scheint es jedoch so, als sollten mit dem Baubeginn in Tiengen vorab Tatsachen geschaffen werden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Waldshuter Bürger ihre Stimme nutzen und bei der kommenden Wahl für den Erhalt des Waldshuter Freibads stimmen.

**Hans-Jörg Huber**, Waldshut-Tiengen